I. N. 166.812

Hochgeehrter Herr Regierungsrath!

Mit tausend bangen Hoffnungen übersende ich Ihnen das Lustspiel „Cato der Weise". Verfahren Sie damit nach Ihrem Gutdünken; bitte Sie jedoch während der Lectüre ~~…~~ nicht durch die übermäßigen Längen und Breiten sich abschrecken zu lassen. Ich bin auf Ihr Urtheil sehr begierig und noch begieriger auf Ihre Hand!! Wäre ich schon so weit, daß ich die Hand sehe! Aber vielleicht kommt es gar nicht dazu. — Ferner habe ich Ihnen, hochgeehrter Herr Regierungsrath, mitzutheilen, daß das Stück ohne mein Wissen Herrn Bauernfeld vorgelegt wurde. Er las es und schrieb an Frau v. Wertheimstein sein Urtheil, welches mir schwarz auf weiß zugekommen. E. Bauernfeld spricht dem Stücke einen herrlichen Humor, einen trefflichen Witz, eine interessante Handlung zu; allein er meint, das Lustspiel bedürfe einer tüchtigen „Hand": der zweite Akt wäre überflüssig! der erste müßte stark gekürzt werden. Der dritte & vierte bis auf wenige Stellen. Also auch Bauernfeld verlangt

für das Glück eine rettende Hand! Könnte
ich sie in Ihnen finden! Gebe es Gott! Für mein
Theil hatte ich es schon längst aufgegeben, jemals
Beistand, künstlerische Nachhilfe zu finden. Möge
mir diese Hilfe durch Sie werden, bis dahin
hoffe ich, wage ich es zu hoffen und zeichne
mit dem Ausdruck tiefer Verehrung

Ihr dankbarst ergebener

Ehrlich

Wien den 22/12 188[illegible]

WIENER STA…

ADTBIBLIOTHEK
3